

TGF-News

Ausgabe 9 (WS 2015/2016)



Kongress „Papst Franziskus und die Revolution der zärtlichen Liebe“, am Tisch: Stan Chu Ilo, Isabella Guanzini, Damian Wasek, Ikenna Okafor, Marcello Neri, Erwin Dirscherl, Christoph Theobald

INHALT:

RÜCKBLICK

AKTUELLE PUBLIKATIONEN

MITARBEITER

AKTUELLE PUBLIKATIONEN

LEHRE

FORSCHUNGSPLOTTFORM RAT

J-RAT

Internationaler Kongress „Papst Franziskus und die Revolution der zärtlichen Liebe“, 15.-17.10.2015

Von 15. bis 17. Oktober 2015 fand im Sitzungssaal der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien der internationale Kongress Papst Franziskus und die Revolution der zärtlichen Liebe statt. Organisiert wurde die Tagung vom Fachbereich Theologische Grundlagenforschung. Am Kongress nahmen knapp 30 Theologinnen und Theologen aus 14 Nationen aus aller Welt teil. Den Hauptvortrag hielt Christoph Theobald unter dem Titel „Mystik der fraternité“.

Ausgangspunkt des Kongresses war die Beobachtung, dass das Pontifikat von Papst Franziskus große Umwälzungen innerhalb der katholischen Welt ausgelöst hat, die auch Rückwirkungen auf die europäische und globale Diskurslandschaft zeitigten, in ihrer theologischen Dimension aber bislang kaum reflektiert sind. Den gemeinsamen Bezugspunkt aller Beiträge



Kurt Appel



Christoph Theobald

zum Kongress bildete das Apostolische Schreiben „Evangelii Gaudium“, in welchem Papst Franziskus seine Vision einer neuen Gesellschaftsordnung zum Ausdruck gebracht hat. Ein Schlüsselzitat dieses Textes ist das Wort von der „Revolution der zärtlichen Liebe“.

Beleuchtet wurden die Hintergründe der Theologie von Papst Franziskus aus dem lateinamerikanischen Denken wie aus dem Zweiten Vatikanischen Konzil, die Anregungen für die Suche nach einem neuen Humanismus bzw. einer neuen symbolischen Ordnung, die ethischen und ekklesiologischen, die personalen und politischen, die ökumenischen und interreligiösen, die symbolischen und sprachphilosophischen Implikationen seiner Theologie. Immer wiederkehrende Schlüsselbegriffe waren Barmherzigkeit, fraternité und Zärtlichkeit. Den Hintergrund vieler Beiträge bildeten die Herausforderungen, welche Virtualisierung,

Globalisierung, Migration, Urbanisierung, Traditionsverlust und ökologische Katastrophen sowie der Abbruch einer bestimmten metaphysischen Tradition aufwerfen.

Besonders hervorzuheben ist die innere Dynamik des Kongresses, der tatsächlich von einem Miteinander geprägt war: Beinahe alle Referentinnen und Referenten waren die ganze Zeit anwesend, darüber hinaus gab es eine konstante Beteiligung des Publikums. Nach jedem der Vorträge entstand sofort eine lebhafte Diskussion, die angesichts der beschränkten Zeit immer frühzeitig abgebrochen werden musste. Die Beiträge des Kongresses werden 2016 in deutscher Sprache beim Herder-Verlag, in italienischer Sprache bei Edizioni Dehoniane (Bologna) publiziert.



Carlos Maria Galli

Gastvorlesung von Mary Jo Iozzio, 14.10.2015

Im Zuge ihres mehrtägigen Aufenthalts in Wien hielt Mary Jo Iozzio am 14. Oktober 2015 eine Gastvorlesung in Kurt Appels Vorlesung „Offenbarung und Geschichte“. Sie ist Professorin für Moraltheologie am Boston College und ihre persönlichen Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich Sozialethik und disability-studies. Darüber hinaus ist sie in mehreren internationalen theologischen Dialoginitiativen ein leitendes Mitglied, so z.B. in der Vereinigung „Society of Christian Ethics“ oder der „Cross-Cultural International Conference of Catholic Theological Ethics in the World Church“ (CTEWC), in deren großartige Arbeit sie den Zuhörenden Einblick gab. Ein weiteres Thema war die derzeitige spannende theologische Diskurssituation in Nord-Amerika, welche sie den Studierenden insbesondere mit der Vorstellung der Treffen der „Catholic Theological Society of America“ näherbrachte.



Mary Jo Iozzio

Vorlesung und Seminar zum Thema „Political Theology in a post-modern context“ mit Stephan van Erp, 11.11.2015

Gastvorlesung

Im Rahmen der Vorlesung „Offenbarung und Geschichte“ hielt Stephan van Erp einen Vortrag über Edward Schillebecckx (1914-2009). Im ersten Teil stellte er Schillebecckx vor, der zweite Teil war der Frage der Hermeneutik gewidmet.

Schillebecckx, der als Berater Einfluss auf das 2. Vatikanische Konzil nahm und Mitbegründer der Zeitschrift Concilium war, rezipierte neben der Nouvelle Théologie auch die kritische Theorie

und die hermeneutische Philosophie. Seine innovative Theologie stehe für eine Bewegung von der Metaphysik zur Existenz. Die Theologie brauche die Dynamik der Geschichte und könne nicht länger von der vereinheitlichenden Kraft der Metaphysik ausgehen. Immer wieder reflektiere Schillebecckx in seinen Werken die Bedeutung der Hermeneutik für den Glauben, wobei die Frage nach der Kontinuität der Interpretation wesentlich für ihn sei. Diese liege nicht einfach in der Botschaft, sondern könne sich nur in der Korrelation von Botschaft und Kontext einstellen.

Es gelang Stephan van Erp, in einer sehr lebendigen Weise die Theologie eines der bedeutendsten Theologen des 20. Jahrhunderts, der leider im deutschsprachigen Raum momentan wenig rezipiert wird, vorzustellen.



Kurt Appel, Stephan van Erp

Seminar

Der Vortrag ging von dem Phänomen einer erneuten Hinwendung der Kirche zum Bereich des Politischen in den letzten 100 Jahren aus, so wie dies auch am Beginn der Geschichte des Christentums - Beleg seien hier die Petrus- und Paulusbriefe - gewesen sei. Die heutige Theologie erkenne die Welt als den Ort der Kirche an und entdecke sie als locus theologicus neu. Fundamentaltheologie sei lange als eine Epistemologie der Natur verstanden worden, die dem säkularen Bereich des sündigen Menschen die Vergebung Gottes entgegensetzt.

Im Gegensatz dazu müsse die Theologie heute eine Beschreibung der Welt als Offenbarung leisten, die jedoch Alterität und Fremdheit als entscheidende Momente wahre. Dabei darf sie es nicht verabsäumen, die Welt nicht nur als Ort der Präsenz Gottes, sondern auch als Ort des Leides und des Verlustes zu beschreiben.

Vor diesem Hintergrund fordert van Erp die sakramentale Gemeinschaft als eine der universellen, geteilten und wechselseitigen Abhängigkeit zu verstehen. In diesem Sinne liege das Sakrament im



Kurt Appel, Jakob Deibl, Stephan van Erp

Herzen der citizenship, insofern es bedeutet, einen Raum für den anderen zu schaffen.

Es sei somit um eine Gemeinschaft der Gastfreundschaft und des Vertrauens zu tun, die nicht als ein Zeichen für ein kommendes, jenseitiges Königreich Gottes zu deuten sei, sondern als Reich Gottes, das gegenwärtig in einer Gemeinschaft erfahren werden könne.

Gastvortrag „Hegels Konzept der Religion und seine hermeneutische Funktion“ von Maurizio Pagano, 25.11.2015

Im Zuge des Forschungsseminars „Hegels Wissenschaft der Logik: Die Lehre vom Wesen. Die Erscheinung“ gab Maurizio Pagano, Professor für Philosophie der Kommunikation an der Universität Piemonte Orientale in Vercelli und führender Hegel-Experte in Italien, den Seminar-TeilnehmerInnen, sowie den DiplomandInnen und DissertantInnen des Fachbereichs einen Einblick in die Entwicklung von Hegels Konzept der Religion. Er erläuterte die Transformation

von Hegels Religionsverständnis anhand der Analyse seiner vier Vorlesungen zur Religionsphilosophie, insbesondere anhand des sich verändernden Verhältnisses der beiden Momente der Erklärung der Wahrheit religiöser Erfahrung und der logischen Beschreibung ihrer Eigenschaften. Dabei war Hegel einerseits daran gelegen, die vorherrschende theologische Position seiner Zeit, welche Religion allein auf die



Maurizio Pagano, Kurt Appel

subjektive Erfahrung reduziert und somit ein Wissen von Gott und ein Festhalten an objektiven Glaubensinhalten ausschließt, zurückzuweisen, andererseits die oftmals gesetzte Opposition von Gott und menschlichem Bewusstsein, damit auch von Endlichem und Unendlichem dialektisch aufzuheben. Dies sieht er im Christentum als der „vollendeten Religion“ vollbracht, in dem sich in der Inkarnation des Logos, sowie in dessen Kreuzigung und Auferstehung Endliches und Unendliches versöhnen. Als Geist ist Gott sodann kein jenseitiges Objekt mehr, sondern unendliche Subjektivität, welche in den einzelnen Subjekten selbst präsent und wirksam ist. So weiß sich das Subjekt selbst als Moment des universalen Geistes, insofern es sich im ethischen Handeln und der Philosophie, welche er als Kontemplation des göttlichen Lebens des Geistes und somit als Höhepunkt des Kultes betrachtet, über die egoistischen Aspekte seiner individuellen Partikularität erhebt, ohne dabei seine Singularität zu negieren.



Sylvère Buzingo und Markus Weißer

Im Zuge des Diplomanden-/Dissertanten-Seminars „Transformation des Religiösen“ wurde im Stift Melk ein Blockseminar organisiert, bei dem Markus Weißer (Universität Regensburg) zur Vorstellung und Diskussion seines Dissertationsprojektes eingeladen war. Dabei stand die These im Zentrum, dass der christliche Glaube mit seiner Soteriologie steht und fällt. Wo der soteriologische Sinn theologischer Aussagen verloren geht, schwände demnach auch die Plausibilität und Relevanz des christlichen

Glaubens in seiner Bedeutung „für uns“. Die Soteriologie dürfe dabei nicht einfach als regionaler Traktat neben anderen verstanden werden. Vielmehr bilde sie den roten Faden, der alle Glaubensaussagen verbindet und auf ihr wesentliches Zentrum zurückführt: die erlösende, befreiende und zum Handeln drängende Selbstoffenbarung Gottes. Wichtigster theologischer Bezugspunkt für die Argumentation von Markus Weißer war Karl Rahner.

Am Nachmittag stellte Daniel Kuran die Thematik seiner Masterarbeit („Geschichte zwischen Mythos und Eschaton. Walter Benjamins Jetztzeit als humane Zeit“) vor, die sich mit Walter Benjamins geschichtsphilosophischen Thesen und deren Interpretation in der Philosophie Agambens beschäftigt. Danach wurde in Kurzvorstellungen der aktuelle Stand einiger anderer Diplomarbeiten und Dissertationen diskutiert, wobei es die innere Dynamik des Tages mit sich brachte, dass sich Bezüge auf Benjamin, Agamben und Metz wie ein roter Faden durch die Lehrveranstaltung zogen. Interessant ist, dass durch eine Arbeit über Ivan Illich und eine über Krzysztof Michalski zwei der bedeutendsten christlichen Intellektuellen der letzten Jahrzehnte nun verstärkt zu Dialogpartnern werden.

AKTUELLE PUBLIKATIONEN

Neuerscheinungen

Kurt Appel (Hg.)

Preis der Sterblichkeit. Christentum und Neuer Humanismus (QD 271), Freiburg: Herder 2015.



Das Buch geht der Frage nach dem Beitrag des Christentums für einen Neuen Humanismus nach. Es versucht den Blick für die Sterblichkeit, Fragilität und Verletzbarkeit des Lebens zu öffnen - als Ausgangsorte von dessen Transzendenz. In vier Durchgängen werden dabei Zeit, Sprache, moderne symbolische Ordnungen und Gebet analysiert im Dialog mit der Bibel, Hegel, Musil, Hölderlin, Rilke und Lacan. Das Buch enthält die Antrittsvorlesung Kurt Appels an der Universität Wien.

Kurt Appel, Isabella Guanzini (Hg.)

Europa mit oder ohne Religion? II (Religion and Transformation in Contemporary European Society), Göttingen: V&R 2015. Peer-reviewed.



Wie können vergangene und künftige religiöse narrative das Projekt Europa konstruktiv begleiten und unterstützen? Wie soll die europäische Geistesgeschichte übernommen und übersetzt werden, um zur Herausbildung des gegenwärtigen Europas und seiner Identitäten beizutragen? Wie prägen und transformieren die Phänomene des Exils und der Migration die religiöse europäische Landschaft und inwiefern verstärken sie die Thematisierung der Rechte religiöser Minderheiten? Welche institutionellen Herausforderungen stellen die Religionen und ihre Pluralisierung für ein (post)säkulares Europa? Der zehnte Band der RaT-Reihe vereint interdisziplinäre Beiträge, u.a. aus der Philosophie und Theologie, die diesen Fragen nachgehen und die wechselseitige Beeinflussung von religiösen Symbolsystemen und politischen Transformationsprozessen analysieren.

Wolfgang Treitler (Hg.)

Über die Verzweiflung hinaus. Das Jahrhundert zwischen Stefan Zweig und Aharon Appelfeld (Poetik, Exegese und Narrative), Vienna University Press 2015. Peer-reviewed.



Das Jahrhundert zwischen Stefan Zweig und Aharon Appelfeld ist gezeichnet von der Schoa. Um sie kreisen die Werke der sieben Autoren dieses Buches. Entlang der unterschiedlichen Zeiten, die diese Autoren durchlebt haben, entfaltet sich das Panorama des Judenhasses, der schließlich in die europäische Judenvernichtung mündete, und des Widerstands gegen ihn. Die Schoa hat ihre Vorgeschichten, die in die Verzweiflung treiben konnten und bei Stefan Zweig, Franz Kafka und Franz Werfel Literatur wurden; und sie stellt den Autoren Jean Améry, Abraham Sutzkever, Elie Wiesel und Aharon Appelfeld später zudem die Frage, ob und wie es möglich sei, über die Verzweiflung hinwegzukommen. Religiöse Traditionen des Judentums wurden so in Form von Literatur zu Wegweisern in die Zukunft.

Emanuela Fogliadini

Appel, Kurt / Sequeri, Pierangelo / Neri, Marcello / Rossi, Maurizio (eds.): Parola e immagine tra Oriente e Occidente (Wort und Bild zwischen Orient und Okzident), PerConoscenza, Band 6, EDB 2015.



Die religiöse Kunst kann als Protagonistin einer strukturierten Geschichte angesehen werden sowohl mit Blick auf ihren dialektischen Bezug zum Wort als auch hinsichtlich der Entwicklung, sich nach einigen Jahrhunderten schweigender Abwesenheit soweit auszubreiten, dass sie schließlich das gesamte christliche Leben bewohnte.

Das Buch untersucht das theologische Hinterland des Weges, der vom ersten Abbildungsverbot zum Feuer des Ikonoklasmus und zur endgültigen Legitimation religiöser Abbildung verläuft, wobei besondere Aufmerksamkeit auf deren unterschiedliche Entwicklung im Christentum des Orients und des Okzidents gelegt wird. Durch eine spekulative Reflexion verbunden mit der Erzählung der Kunstwerke zielt der Band darauf, Sinn, Aufgabe und Rolle des heiligen Bildes im Christentum zu untersuchen, um den komplexen Reichtum des Denkens bezüglich dieser Thematik wieder zu gewinnen und einen fruchtbaren Dialog zwischen Wort und Bild im Gegenüber von Okzident und Orient zu stimulieren.

Johann Reikerstorfer (Hg.)

Johann Baptist Metz: Frühe Schriften, Entwürfe und Begriffe (Johann Baptist Metz Gesammelte Schriften, Band 2), Herder 2015.



Der Band enthält frühe Denkentwürfe des Autors, die sich der »anthropologischen Wende« christlicher Gottesrede verpflichtet wissen. Metz macht Welt nicht mehr als »Kosmos«, sondern als Geschichte kenntlich, seine neue »Denkform« ist primär an geschichtlichen Existenzverhaltungen orientiert. In ihr bringt sich die Wende von der Substanz zum Subjekt und von der Natur zur Geschichte zur Geltung. Metz' Studien lassen deutlich erkennen, dass schon früh das »Mitsein« in den theologischen Grundgestus einrückt, das zeit- und geschichtsloses Identitätsdenken ausschließt.

In Erscheinung

Isabella Guanzini

Anfang und Ursprung. Massimo Cacciari und Hans Urs von Balthasar (ratio fidei), Regensburg: Pustet 2016.



In den Spuren der philosophischen Theologie Schellings fragt die Autorin nach dem Ursprung des Seins: Ist die Geschichte bloß ein absurdes Kaleidoskop von Momenten, oder folgt sie einer heilsgeschichtlichen Programmatik? Zur Klärung dieser Frage bringt sie den italienischen Philosophen Massimo Cacciari und den Schweizer Theologen Hans Urs von Balthasar miteinander ins Gespräch. Beide sind – auf unterschiedliche Weise – Denker des Ursprungs. Beide verfolgen dabei das Ziel einer theologischen Rehabilitierung der Ontologie.

MITARBEITER

Wir danken an erster Stelle ganz herzlich **Monika Mannsbarth** und **Claudia Bernal-Diaz**, die sich in den ersten Monaten der Absenz von Michaela Feiertag um die administrativen Arbeiten des Fachbereichs und Instituts zusätzlich gekümmert haben! Weiters danken wir **Manuela Kamper** und **Isabella Bruckner**, die dies im Herbst übernommen haben!

Außerdem ein herzliches Danke an **Daniel Kuran** und **Stefan Deibl**, die in diesem Semester das Hegel-Tutorium geleitet haben!

BETREUTE ARBEITEN

Dissertationen

Als neue Dissertanten begrüßen wir:

Wolfgang Herold

Aspekte der Fundamentaltheologie aus mathematisch-technischer Perspektive (Arbeitstitel)



Das Ziel der Arbeit ist die Formulierung von Aussagen, die sowohl aus mathematischer als auch aus fundamentaltheologischer Sicht Relevanz haben und einer wissenschaftlichen Überprüfung Stand halten und somit gültig sind.

Piotr Kubasiak

Zum Denken von Krzysztof Michalski



Die geplante Arbeit widmet sich dem Leben und Werk des Warschauer Philosophen Krzysztof Michalski. Der Gegenstand dieser Untersuchung ist seine Geschichtsphilosophie, die eng mit Jan Patočka zusammenhängt, unter der besonderen Beachtung seines Zeitverständnisses. Aus Michalskis Denken entspringt seine Europavision, die ihre Umsetzung in der Gründung des Wiener Instituts für die Wissenschaften vom Menschen (IWM) fand. In diesem Kontext wird die Frage nach der europäischen Identität und der öffentlichen Rolle der Religionen in den gegenwärtigen Transformationsprozessen aus der Sicht von Michalski behandelt.

Saviour Nwaiwu

Ejim Ofo na Ogu. A Mystic Approach to the God - Question of the African Igbo of Nigeria



Die Arbeit versucht, eine Theodizee zu formulieren, die auf dem Gebet basiert. Die Forschungsfragen lauten: Inwieweit ist die Sprache des Gebets in der Igbo-Afrikanischen Ofo na Ogu Gebetsform vergleichbar mit der Sprache des Gebets im Buch Ijob, und wie kann diese Ofo na Ogu Gebetsprache den Igbo Christen und Christinnen in ihrer Gottesfrage behilflich sein, eine bloße und ausschließliche Affirmation zu vermeiden. Theologische Bezugspunkte sind vor allem Johann Baptist Metz und Johann Reikerstorfer.

Anne Rudlof

Zum Lassen bei Martin Heidegger (Arbeitstitel)



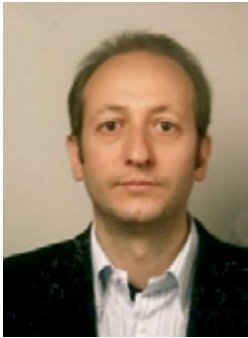
Fragt man nach der Passivität im Denken Heideggers, dann bietet die Figur des Lassens hier einen vielseitigen Zugang. Nicht nur in der Fundamentalontologie, auch im Denken nach der sogenannten „Kehre“ zeigt sich dabei ein Umgang mit einer radikal offenen Veränderung. Deren Berücksichtigung ist gerade in Anbetracht aktueller Schnelllebigkeit von nicht zu unterschätzender Relevanz.

Ante Svirać

Theologie als Wissenschaft bei Pannenberg und Wissenschaftsbegriff von Kuhn



Die Dissertation versucht den Wissenschaftsbegriff von Kuhn und die Wissenschaftlichkeit der Theologie bei Pannenberg zu verbinden. Die Diskontinuität der Wissenschaft durch den geschichtlichen Paradigmenwechsel von Kuhn kann man mit dem Begriff der Geschichtlichkeit und Endlichkeit des menschlichen Erkennens in der Theologie als Wissenschaft gut zusammendenken. Pannenburgs Begründung der Theologie als Wissenschaft von Gott im Unterschied zu der philosophischen Theologie kann uns zeigen, was eigentlich „theologisch“ bedeutet und was das Paradigma der Theologie zu anderen Wissenschaften beitragen kann.



Die Arbeit beschäftigt sich mit dem Denken von Pier Angelo Sequeri, dem wahrscheinlich bedeutendsten italienischen Theologen der Gegenwart. Die leitende These besteht darin, dass in der konsequenten Verbindung von Christentum und zeitgenössischer Kultur, die Sequeri in seinem Denken aufsucht, ein neuer Zugang nicht nur zur Theologie, sondern auch zu einer Kultur der Affekte liegt.

Abgeschlossene Arbeiten

Moravcik Karol

Kirche als Freiheitsraum. Die Kirchengvision Karl Rahners vor dem Hintergrund der postkommunistischen Gesellschaft



Die Dissertation beschäftigt sich mit der Kirche als Freiheitsraum, wobei die befreienden Erfahrungen der Ortskirchen in den ehemaligen kommunistischen Ländern Europas (vor allem in der Slowakei) berücksichtigt und bewertet werden. Die Tragweite dieser Erfahrungen wird mit Hilfe von Karl Rahner – als theologischem Begleiter – untersucht und bezeugt.

Die Theologie Rahners hilft, die befreienden Erfahrungen in (mit) der Kirche zu bereinigen, da die politisch bedingten Freiheitserfahrungen in der Kirche von den Freiheitserfahrungen unterschieden werden, die sich aus dem Wesen der Kirche selbst ergeben. Andererseits dienen die befreienden Erfahrungen in der Kirche während ihrer Verfolgungszeit dazu, dass sie den Kirchengvisionen

Rahners eine praxisbezeugte Bestätigung bieten können. Die Darstellung der freiheitlichen Momente in der Ekklesiologie Rahners und ihre Komparation mit den Erfahrungen aus der Reflexion und Praxis der Kirche vor dem Hintergrund der postkommunistischen slowakischen Gesellschaft schaffen den Kern dieser Dissertation.

Die Dissertation ist in vier Teile gegliedert: 1. Gegenseitige Entfremdung, 2. Der Kirchenbegriff bei Karl Rahner vor dem Hintergrund seiner theologischen Hauptthemen, 3. Die kritische Freiheit und Kirchengvisionen von Rahner, 4. Auseinandersetzung mit Rahner aus den Erfahrungen der Praxis.

Zum Schluss setze ich das Entdecken der Kirche als befreiende Wirklichkeit in einen Zusammenhang mit den gegenwärtigen fundamentaltheologischen Bestrebungen nach einer neuen Humanität und der Kirche als Freiheitsraum und Institution einer erlebbaren Humanitätsrettung.

Vivian Perdomo Reyes

Der Begriff der Befreiung bei Ignacio Ellacuría. Eine befreiungstheologische Stimme aus Lateinamerika



Die Masterarbeit setzt sich mit dem zentralen theologischen Begriff der Befreiung bei Ignacio Ellacuría auseinander. Dies wird anhand von vier Kapiteln, welche jeweils von einer bestimmten Leitfrage ausgehen, behandelt:

„Wer befreit?“ (I)

Dies wird anhand des Exodusgeschehens und der Figur Moses näher beleuchtet. Zuerst anhand ausgewählter europäischer Exegeten und dann anhand Ellacurias Untersuchungen dazu.

„Wer wird befreit?“ (II)

Im Zentrum der Beschäftigung mit dieser Frage steht die Figur des Leidenden Gottesknechts. Auch hier werden zuerst die Überlegungen von ausgewählten europäischen Theologen vorgestellt und anschließend Ellacurías Gedanken diesbezüglich entfaltet.

„Wie wird befreit?“ (III)

Um dies zu beantworten wird die Rolle der Gewalt sowohl beim Befreiungsprozess des Exodus, als auch bei dem des Gottesknechts näher analysiert und konkret gefragt: Wie kann heute Befreiung geschehen und wie kann diese aussehen? Hierzu werden Ellacurías theologische Reflexionen zu dieser Frage näher vorgestellt, welche aus dem lateinamerikanischen Kontext stammen und in diesem zu betrachten sind.

„Wozu wird befreit?“ (IV)

Hier soll Ellacurías Utopie einer neuen Zivilisation der Armut als Antwort darauf präsentiert werden.

Der letzte Teil (V) widmet sich weiteren theologischen Fragestellungen, die während des Verfassens dieser Arbeit, aufgekommen sind. Es sind persönliche theologische Reflexionen, die vor allem an eine mögliche europäische Befreiungstheologie gerichtet sind.

Katharina Renner (Zweitbegutachtung, Institut für Praktische Theologie)

PastoralreferentInnen - Das Schauspiel der Entstehung eines Amtes



Die Dissertation beantwortet die Frage nach der theologischen Begründung der Tätigkeit von PastoralreferentInnen. Mit empirischen Methoden wurde ihre „Implizite Theologie“ gehoben, basierend auf einer Umfrage unter PastoralreferentInnen im deutschen Sprachraum. Die Säulen ihrer Theologie sind ihr Glaube, die Mitarbeit am Reich Gottes bzw. an der Kirche und ihre Einbettung im Volk Gottes. Die großen Herausforderungen für die Zukunft ist ihre unklare Position zwischen Klerus und Gemeinde.

Sebastian Seidl

Wissensverständnis und Religionskritik in Dawkins' Gotteswahn



In der Diplomarbeit wird Dawkins' Bestseller „Der Gotteswahn“ kapitelweise auf text- sowie feinanalytischer Basis untersucht: Dabei steht die Auswertung des institutionellen Kontextes, die generelle Analyse der Textoberfläche sowie eine Mikroanalyse der rhetorischen Mittel im Zentrum. Eine Auswahl von Werken aus dem Diskurs um Dawkins' Monographie dient einer vorläufigen Be- und Auswertung der unterschiedlichen Argumentationsschritte. Dabei ist vor allem auch der Versuch leitend, Textpassagen und Aussagen zu detektieren, welche Möglichkeiten für einen eventuell neu zu definierenden Diskurs eröffnen könnten.

Christian Zolles (Zweitbegutachtung, Institut für Germanistik)

Die symbolische Macht der Apokalypse. Eine kritisch-materialistische Kulturgeschichte moderner Zeiten

Die Dissertation versucht die losen Enden in der gegenwärtigen Apokalyptik-Forschung aufzugreifen und aus der Sicht und mit den Mitteln einer interdisziplinär wirkenden Kulturwissenschaft zusammenzuführen.



Ausgehend von den Konzepten der „Pastoralmacht“ nach Michel Foucault, der „Politischen Eschatologie“ nach Jacob Taubes sowie der „operativen Zeit“ nach Giorgio Agamben werden die Grundlagen eines wirkmächtigen „abendländischen“ Zeitgefüges herausgearbeitet, das bis in die Moderne hinein hinter Endzeitentwürfen ausgemacht werden kann. Die seit dem 17. Jahrhundert weiterhin zu Tage tretende, im Grunde aber immer dunkler und geheimer werdende explosive Kraft der Apokalypse wird aus dem Geist der Revolution abgeleitet. Anhand von Werken von Edgar Allan Poe und Lars von Trier wird schließlich nach den repräsentativen Grenzen des Apokalyptischen gefragt, nach den künstlerischen Versuchen, sich mit der Zeitlichkeit der Medien Sprache und Film selbst und mit dem unmittelbaren Ende der – immer auch politisch zu reflektierenden – Vermittlung auseinanderzusetzen.

LEHRE

Lehrveranstaltungen WS 2015/2016

Univ.-Prof. DDr. Kurt Appel

VO "Einführung in die katholische Theologie I"

VO "Grundkurs Theologische Grundlagenforschung I: Offenbarung und Geschichte"

FS "Giorgio Agamben. Homo sacer" gemeinsam mit Dr. Jakob Deibl

FS "Hegels Wissenschaft der Logik: Die Lehre vom Wesen. Die Erscheinung"

FS "Forschungsseminar für DiplomandInnen, DissertantInnen und HabilitandInnen: Transformation des Religiösen"

Ao. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Treitler

VO „Grundkurs Theologische Grundlagenforschung II: Schrift und Tradition“

VO „Über die Verzweiflung hinaus. Untergang und Überleben des Judentums im Spiegel jüdischer Literatur des 20. Jahrhunderts“

Dr. Jakob Deibl

FS „Giorgio Agamben. Homo sacer“ gemeinsam mit Univ.-Prof. DDr. Kurt Appel

SE „Theologie und Dichtung: Abschied und Ankunft des Göttlichen bei Hölderlin und Rilke“

DR „Theologie biographisch: Von der christlichen Identität zur theologischen Forschungsfrage“

gemeinsam mit assoz. Prof. Dr. Regina Polak / ao. Univ.-Prof. Dr. Gunter Prüller-Jagenteufel / ao. Univ.-Prof. Dr. Agnethe Siquans

DDr. Isabella Guanzini

FS „Das Symbolische im Denken von Jacques Lacans“

BA Daniel Kuran und Mag. Stefan Deibl

Tutorium zum Seminar „Hegels Wissenschaft der Logik: Die Lehre vom Wesen. Die Erscheinung“

FORSCHUNGSPLATTFORM

„RELIGION AND TRANSFORMATION IN CONTEMPORARY EUROPEAN SOCIETY“

Aktuelles

ERC-Grant verliehen

Nachdem Dr. Kristina Stoeckl im Juni den renommierten **START-Preis** des FWF in der Höhe von **1.138.180 Euro** für ihr Projekt „**Moral Conservatism, Russian Orthodoxy and Transnational Alliances: towards a post-secular theory of moral conflicts**“ zur Erforschung post-säkularer Konflikte erhalten hat, dürfen wir ihr nun auch zur Auszeichnung mit einem, bis zu **1,5 Mio Euro** dotierten, **ERC-Grant** gratulieren.



Rückblick

Internationales und interdisziplinäres Fachsymposium „Religion and Migration“ mit Workshop und Podiumsdiskussion „Human Dignity - Migration as a driving force for a more just and peaceful continent?“, 24.-25.9.2015



Regina Polak

Ziel der Veranstaltung von Regina Polak war es – angeregt durch Impulsvorträge und -statements von Vertreterinnen und Vertretern aus Wissenschaft, Politik und den Religionsgemeinschaften – Forschungsfragen zu der aktuellen Thematik rund um „Religion im Kontext von Migration“ zu identifizieren und zu diskutieren. Wiederkehrende Fragestellungen am ersten Workshop-Tag beschäftigten sich u.a. mit den sich hartnäckig haltenden Dualismen „wir“/„die anderen“ auch im wissenschaftlichen Diskurs, den gängigen Konzepten von Integration und Inklusion, sowie von Säkularisierung und Säkularität, den Frage- und Problemstellungen der zweiten und dritten Einwanderungsgeneration

betreffend, der Rolle der Medien in Bezug auf dieses Thema und inwieweit religionsbezogene Wissenschaften auf politische Entscheidungsprozesse einwirken dürfen oder sollen.

Bei der Podiumsdiskussion am ersten Abend diskutierten Kardinal Francesco Montenegro, Ulrike Lunacek und Vizerektor Heinz Faßmann, moderiert von Renata Schmidkuntz, wobei die Ereignisse und Fragen rund um die Thematik Asyl und Migration, zusammen mit dem dramatischen Schauplatz Lampedusa, im Zentrum standen.

Am zweiten Tag präsentierten Vertreter aus den verschiedensten religiösen und konfessionellen Gruppierungen die jeweiligen Erfahrungen, die in der Geschichte in Bezug auf Migration gemacht worden sind und wie diese Erfahrungen für die gegenwärtigen Herausforderungen fruchtbar gemacht werden können.

Die Ergebnisse des Symposiums sollen als vierte Ausgabe des *Interdisciplinary Journal for Religion and Transformation in Contemporary Society (J-RaT)* im Oktober 2016 unter dem Titel „Religion and Migration“ veröffentlicht werden.



Montenegro, Schmidkuntz, Lunacek, Faßmann

Der konzeptuelle Rahmen der Veranstaltung gliederte sich in vier thematische Sektionen:

1. Bedingungen des Fundamentalismus und theoretische Klärungen
2. Religiös motivierte fundamentalistische Positionen - Fundamentalismus in den Religionen
3. Fundamentalismus als Herausforderung für Bildung und deren Pluralitätsfähigkeit
4. Religiöse Fundamente gegen die Fundamentalismen

Zusätzlich wurde am Abend des 5. November eine **Podiumsdiskussion** zum Thema **„Islamistische Radikalisierung von Jugendlichen in Europa: wissenschaftliche Analysen und politische Lösungsansätze“** veranstaltet, die sich an ein breiteres Publikum richtete. Dabei diskutierten Verena Fabris, Gudrun Harrer, Peter Neumann und Mouhanad Khorchide, moderiert von Sieglinde Rosenberger, wobei sich auch das Publikum mit Fragen intensiv beteiligte.

Der Fokus der Veranstaltung lag somit - neben der Darstellung verschiedener fundamentalistischer Positionen und zivilgesellschaftlicher Reaktionen darauf - auf der Frage, welche religiösen Ressourcen in den verschiedenen Religionen vorgefunden werden können, um gegen ihre eigenen fundamentalistischen Tendenzen argumentativ Widerstand zu leisten.



Olivier Roy



Wolfgang Thierse und Vizerektor Heinz Faßman

Der Eröffnungsvortrag „Religion in der Öffentlichkeit“ wurde vom ehemaligen Präsidenten des deutschen Bundestags Wolfgang Thierse in der Aula am Campus gehalten. Der Rest der Veranstaltung fand im Dachgeschoß des Juridicums statt.

Insgesamt ermöglichten die Internationalität und Interdisziplinarität der Vortragenden und Diskutanten, das Phänomen des religiösen Fundamentalismus aus umfassender Perspektive zu betrachten.

Die Ergebnisse des Kongresses werden als dritte Ausgabe des *Interdisciplinary Journal for Religion and Transformation in Contemporary Society (J-RaT)* im

Mai 2016 unter dem Titel „Religious Fundamentalism“ veröffentlicht.



2. Kongresstag im Dachgeschoß des Juridicums

Antrittsvorlesung „Gottes letzte Chance? Zusammenleben von Jüdinnen, Christinnen und Muslimas als interreligiöser Dialog. Praktisch-Theologische Perspektiven“ von Regina Polak, 9.12.2015

Mit einem eindrucksvollen Abend stellte sich Regina Polak, die zu den Gründungsmitgliedern der Plattform gehört, der Universität offiziell als Professorin des Instituts für Praktische Theologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät vor.

Die Fragen nach den Grund- und Rahmenbedingungen eines interreligiösen Dia- und Trialoges der drei abrahamitischen Religionen standen im Zentrum des Vortrags, wobei sie dafür plädierte, als Ausgangspunkt der Forschung die - oftmals in der Wissenschaft vernachlässigte - Konvivenz von Jüdinnen, Christinnen und Muslimas und den sich dort ereignenden Begegnungen zu wählen.

Diesbezüglich spielen auch dogmatische Fragestellungen eine Rolle, die bisher nur teilweise geklärt oder diskutiert wurden: Inwiefern kann der interreligiöse Dialog nicht nur als ein Kommunikationsgeschehen



Svetlana Kundish, Regina Polak, Alan Bern

zwischen Menschen, sondern sogar als Dialog mit Gott verstanden werden? Und welchen Platz nehmen die jeweils anderen Religionen in der eigenen Konzeption der Heilsgeschichte ein (dies insbesondere in Bezug auf das Verhältnis von Christentum und Islam)?

Arabische, hebräische, jiddische und deutsche Lieder von der fulminanten Sängerin Svetlana Kundish begleiteten den Abend auf ideale Weise.

Wir gratulieren Regina Polak zu diesem gelungenen Start!

Ausblick

Die zweite Laufzeit der Plattform endet mit März 2016. Über eine Verlängerung bzw. die Umwandlung in ein Forschungszentrum wird voraussichtlich im Jänner entschieden.

INTERDISCIPLINARY JOURNAL FOR RELIGION AND TRANSFORMATION IN CONTEMPORARY SOCIETY (J-RAT)

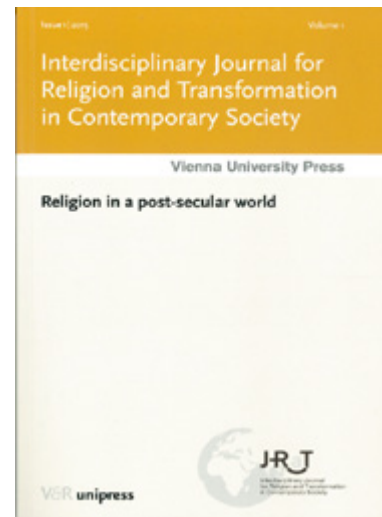
AUSGABE 1: RELIGION IN A POST-SECULAR WORLD

Herausgeber: Kurt Appel, Isabella Guanzini
Vandenhoeck & Ruprecht - Vienna University Press 2015

Insgesamt sind es 11 Artikel, die sich in besonderer Weise dem Thema Religion in post-säkularer Welt widmen. Mit diesem Schwerpunkt zielt die erste Ausgabe von J-RaT darauf ab, die unterschiedlichen Interaktionen von sozialen Transformationsprozessen und Religionen nicht nur in post-säkularen europäischen Kontexten, sondern auch im erweiterten Rahmen der Globalisierung zu analysieren. Insbesondere werden die unterschiedlichen Bedeutungen und Aspekte der Kategorien Säkularisierung und Post-Säkularisierung in verschiedenen kulturellen Kontexten und aus mehreren wissenschaftlichen Perspektiven (Soziologie, Vergleichende Literaturwissenschaft, Philosophie, Religionswissenschaft, Religionsphilosophie, Praktische Theologie, Religionspädagogik) untersucht.

Die Manuskripte, die nach einem *Call for papers* eingereicht worden sind, wurden von zwei Gutachtern durch ein **double-blind Peer-Review-Verfahren** begutachtet, von den Autoren überarbeitet und von internen und externen Redakteuren lektoriert.

Unter www.v-r.de/j-rat und <https://ojs.univie.ac.at/index.php/RAT> sind die einzelnen Artikel der ersten Ausgabe frei zugänglich. Auch die Print-Version ist bereits erschienen.



Beiträge der ersten Ausgabe:

1. **Adam Seligman** (Boston University)

Secularism and the Problem of Sincerity: A New Approach to Ritual

2. **Laurens ten Kate** (Universität Amsterdam)

Secularity as Sacrifice. Notes on the Dialectical Logic in Modernity, and its Monotheistic Prefigurations

3. **Marco Rizzi** (Univerisità Cattolica di Milano)

Religione e politica: qualche riflessione sul concetto e sul problema della secolarizzazione e della razionalità nel mondo contemporaneo

4. **Manav Ratti** (Salisbury University)

Rethinking Postsecularism through Postcolonialism

5. **Franz-Xaver Kaufmann** (Universität Bielefeld)

Säkularisierung – und was dann?

6. **Luca Diotallevi** (Università Roma 3)

“De-formazioni in corso”. Mutamenti nella struttura religiosa del cattolicesimo italiano

7. **Martin Breul** (Universität Luzern)

Zwischen Entgrenzung und Re-Nationalisierung. Die Ambivalenz religiöser Überzeugungen in der postsäkularen Öffentlichkeit europäischer Gesellschaften

8. **Thomas Rentsch** (Technische Universität Dresden)

Die Universalität der Transzendenz. Systematische Thesen

9. **Georg Cavallar** (Universität Wien)

Between cosmopolis and apology: Kant’s dynamic and embedded religious cosmopolitanism

10. **Ilse Kögler - Maria Dammayr** (KU Linz - Johannes Kepler Universität Linz)

Jugend und Religion in Österreich

11. **Martina Bär** (Universität Luzern)

Wie von Gott reden in postmodernen Städten? Social Web als Medium der Kommunikation mit postmodernen Milieus

AUSGABE 2: INSTITUTIONAL RESPONSES TO RELIGIOUS DIVERSITY

Erscheinungsdatum: Jänner 2015

Special editors: Astrid Mattes, Julia Mourão Permoser, Kristina Stoeckl

Im Zentrum der einzelnen Beiträge des Heftes steht die Frage, wie etablierte Institutionen mit zunehmender religiöser Diversität umgehen. Ausgehend von einem breiten Institutionenbegriff, der sowohl staatliche Einrichtungen (Krankenhäuser, Gefängnisse und das Militär) und Regierungen selbst, sowie Religionsgemeinschaften als institutionelle Akteure umfasst, werden aktuelle Herausforderungen religiöser Diversität behandelt. Das Heft umfasst Beiträge aus verschiedenen europäischen Kontexten (Spanien, Frankreich, Großbritannien, Belgien, Deutschland, Österreich) in denen sowohl das Thema innerkonfessioneller Diversität, als auch durch wachsende Religionsvielfalt entstehende Herausforderungen adressiert werden.



Beiträge der zweiten Ausgabe:

Astrid Mattes, Julia Mourão Permoser, Kristina Stoeckl

Introduction: Institutional responses to religious diversity

1. Regina Polak (Universität Wien)

Der Kairos der Katholizität: Religiöse Diversität als Herausforderung für die Katholische Kirche

2. Julia Martínez-Ariño and Mar Griera (Universität Innsbruck, Universitat Autònoma de Barcelona)
Responses to Religious Diversity in Spain: Hospitals and Prisons from a Comparative Perspective

3. Christine Brunn (Lübeck University of Applied Sciences)

How Integration Policies have Discovered Religion: German, French and British Politics within the Scope of a Comparative Institutional Analysis

4. Wolfram Reiss (Universität Wien)

Der Umgang mit religiösen Minderheiten in der österreichischen Armee

5. Andrea Rea (Universität Innsbruck)

Coping with the training of Muslim leaders in Belgium

6. Karsten Lehmann (KAICIID, Wien)

Religiöse Sedimente im Menschenrechtsdiskurs. Zur Dynamik der Konstruktionen „des Religiösen“ und „des Säkularen“

Call for papers

Stellen Sie bitte bis zum Ende der jeweiligen Abgabefrist Ihre Beiträg auf <https://ojs.univie.ac.at/index.php/RAT>.

AUSGABE 3: RELIGIOUS FUNDAMENTALISM

Abgabefrist: Jänner 2016

Publikationstermin: Juli 2016

Das dritte Heft will sich in besonderer Weise dem Phänomen der religiösen Fundamentalismen in heutigen globalen Gesellschaften widmen. Eine Vielzahl von Ansätzen hat dieses Phänomen bereits zu konzeptualisieren versucht; trotzdem ist bisher keine adäquate Klarheit erreicht worden und neuere Entwicklungen sollen zudem berücksichtigt werden. Noch wenig in den Blick genommen wurde die religiös-theologische Binnenauseinandersetzung mit fundamentalistischen Strömungen. Die Aktualität dieses Themas und die damit verbundenen Herausforderungen u. a. im Bereich der Bildung sollen in dieser Ausgabe analysiert und problematisiert werden.

AUSGABE 4: RELIGION AND MIGRATION

Abgabefrist: Jänner 2016

Publikationstermin: Oktober 2016

Guest editor: Regina Polak

Aufgrund der gesellschafts- und globalpolitischen Aktualität der Thematik zielt der Fokus der Beiträge vor allem auf die Identifikation gegenwärtiger und zukünftiger Herausforderungen und Fragestellungen, mit denen sich Wissenschaft und Bildung, Politik und Gesellschaft sowie Kirchen und Religionsgemeinschaften auseinandersetzen sollen. Auf der Basis aktueller Forschungsergebnisse und neuerer politischer Entwicklungen sollen die Beiträge der vierten J-RaT-Ausgabe einen interdisziplinären Einblick in die Thematik geben und Zukunftsperspektiven für die Forschung und die Praxis eröffnen. Neben sozial-, kultur-, bildungs- und religionswissenschaftlichen Analysen sollen auch religiös-theologische Reflexionen zur Sprache kommen. Das Thema „Religion und Migration“ wird den gesellschaftlichen Diskurs in den kommenden Jahrzehnten maßgeblich bestimmen. Für dessen Qualität bedarf es wissenschaftlicher Grundlagenforschung.

AUSGABE 5: RELIGION, TRANSFORMATION AND GENDER

Abgabefrist: Mai 2016

Publikationstermin: Dezember 2016

Guest Editor: Birgit Heller

Die fünfte Ausgabe des Interdisciplinary Journal for Religion and Transformation in Contemporary Society (J-RaT) widmet sich schwerpunktmäßig dem Thema Religion, Transformation und Geschlecht. Im Fokus stehen einerseits religiöse Transformationsprozesse und ihre Auswirkungen auf Geschlechterrollen, Gender-Konstrukte und Gender-Repräsentationen und andererseits Geschlechtstransformationen, die im Kontext bestimmter religiöser Traditionen verortet sind. Transformation wird verstanden als Wandel, Veränderung, Neuformatierung. Die vielschichtigen Zusammenhänge zwischen Religion, Transformation und Geschlecht konkretisieren sich in einer Fülle von materiellen und symbolischen Phänomenen, die vom Geschlechtswechsel mit rein äußerlichen Konsequenzen (wie etwa geschlechtsspezifisch konnotierter Kleidung) oder mit körperlichen Veränderungen (wie Kastration), also der Vielfalt von transsexuellen bzw. Transgender-Phänomenen (auch auf der Symbol-Ebene, etwa bezogen auf Gottesbilder) bis zum Wandel von Geschlechterrollen, Geschlechteridentitäten und Geschlechterbeziehungen im sozio-religiösen Kontext reichen.

ALLGEMEINE INFORMATION

Neben dem Schwerpunktteil gibt es in jedem Heft eine Sektion, in der **freie Beiträge** aufgenommen werden, insofern sie sich thematisch im Bereich des grundlegenden Fokus` des Journals bewegen. Diese besteht in der Analyse und Befragung der paradigmatischen Veränderungen in unseren symbolisch-kulturell-religiösen Ordnungen, in juristischen, gesellschaftlich-kulturellen, politischen, theologischen und religionsphilosophischen Herausforderungen und ihren Beziehungen zu religiösen Transformationsprozessen.



Wir bitten höflich um die Einhaltung der folgenden Richtlinien für den Artikel:

- es muss sich um Erstveröffentlichungen handeln, die noch in keinem anderen Medium eingereicht bzw. publiziert worden sind
 - sie sollen sich auf das Ziel und den Fokus von J-RaT beziehen
 - sie sollen klar und korrekt formuliert sein und können in folgenden Sprachen eingereicht werden: Englisch, Deutsch, Spanisch oder Italienisch
 - sie sollen in der Regel einen Umfang zwischen 8.000 und 15.000 Wörter haben
 - sie sollen in folgenden Formaten geschickt werden: MS Word (.DOC) oder Rich Text Format (.RTF);
 - Tabellen und Grafiken müssen separat eingereicht werden, in: TIFF, JPG, PDF.
 - AutorInnen haben sich an die redaktionellen Richtlinien des Verlages V&R unipress zu halten
- Die Manuskripte werden in einem double-blind Peer-Review Verfahren begutachtet.

Es ist wichtig, dass die AutorInnen ihrem Manuskript ein Beiblatt beilegen, das die Nennung der AutorInnen und MitautorInnen, den vollständigen Titel und Untertitel des Beitrags, eine vollständige Liste mit affilierten AutorInnen, E-Mail-Adresse und Anzahl der beigefügten Dokumente enthält. Darüber hinaus soll das Beiblatt eine Erklärung enthalten, dass die Inhalte nicht vorher in einem Medium veröffentlicht oder einer Veröffentlichung zugesagt wurden.

**Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen der Universität Wien
sowie allen Freunden des Fachbereichs frohe Weihnachtsfeiertage
und ein gesegnetes Jahr 2016!**

Institut für Systematische Theologie
Theologische Grundlagenforschung
Universität Wien
Schenkenstraße 8-10
1010 Wien
T: +43-1-4277-303 01
theologische.grundlagenforschung@univie.ac.at